NACHRICHTEN DER



Ostermond / April 2002

24. Jahrgang - Nr. 253

Kontakt über: Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e.V. (HNG). - Vorsitzende: Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.
Konto Postbank: (HNG) Frankfurt/Main Nr. 14 29 08 607

Erscheinungsvermerk

Die ***HNG-NACHRICHTEN*** erscheinen monatlich und haben allein die Gefangenenhilfe und Fälle staatlicher Repression zum Gegenstand. Die Ansichten einzelner Autoren und Leserbriefschreiber decken sich nicht immer mit den Ansichten der Schriftleitung und des HNG-Vorstands. Die Schriftleitung behält sich Kürzungen vor, wobei versucht wird, Sinnentstellungen zu vermeiden. Artikel und Briefe mit Namensnennung (auch Kürzel) werden von den Autoren verantwortet. Für irrtümlich abgedruckte Plagiate und unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge wird keinerlei Verantwortung übernommen. Eine Rücksendung erfolgt nur bei beigefügtem Rückporto und nach Ermessen. V.i.S.d.P.: Mareike Brauchitsch c/o Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.

Die ***HNG-NACHRICHTEN*** bleiben solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden sind. Eine Zurhabenahme gilt ausdrücklich nicht als Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Im Falle des Anhaltens oder der Nichtaushändigung sind die ***HNG-NACHRICHTEN*** mit den Gründen der Nichtaushändigung an den Absender zurückzusenden. Mitglieder der HNG e.V. erhalten die ***HNG-NACHRICHTEN*** kostenlos, ausgenommen, sie sind mindestens 6 Monate mit ihrem Monatsbeitrag im Rückstand.

Außenstehende können Einzelexemplare zum Preis von 3,-- Euro beziehen (Jahresabonnement: 31,-- Euro für 12 Ausgaben). Es handelt sich jeweils um Selbstkostenpreise einschließlich Versandkosten. Die ***HNG-NACHRICHTEN*** sind ebenso wie die HNG e.V. kein kommerzielles Unternehmen. Eventuelle Überschüsse werden für die karitative Arbeit im Sinne der Satzung der HNG e.V. verwendet.

Ein Richter, der für ein bloßes Meinungsdelikt eine langjährige Haftstrafe verhängt, begeht einen unerträglichen Willkürakt und damit Rechtsbeugung ...

... Rechtsbeugung ist schweres Unrecht. Wenn Rechtsbeugung aber zu Freiheitsentzug führt, handelt es sich um schwerstes kriminelles Unrecht!

(Bundesverfassungsgericht, Az. 2 BvR 2560/95)

An unsere Leser! Die HNG ist bemüht, die Eingriffe des BRD-Regimes in die politischen Grundfreiheiten nationaldenkender Menschen möglichst lückenlos zu dokumentieren. Bekanntermaßen handelt es sich bei Menschenrechtsverletzungen um Verbrechen, die nicht verjähren. Um die Verantwortlichen später einmal zur Rechenschaft ziehen zu können, brauchen wir möglichst viele Informationen zu den hier benannten Vorfällen. Dazu gehören auch die Namen von Staatsanwälten, Einsatzleitern der Polizei oder Richtern, die mit den jeweiligen Vorgängen zu tun haben. Zwar können wir aus Platzgründen leider nicht jeden Fall sofort in den *HNG-Nachrichten* abdrucken, dennoch wird jede Mitteilung sorgfältig archiviert und gerät nicht in Vergessenheit! Alle Leser sind deshalb nochmals nachdrücklich aufgefordert, die Schriftleitung über entsprechende Vorfälle möglichst umfassend zu informieren.

Bilanz des BRD-Regimes:

108.562 politische Verfahren wegen Meinungsdelikten

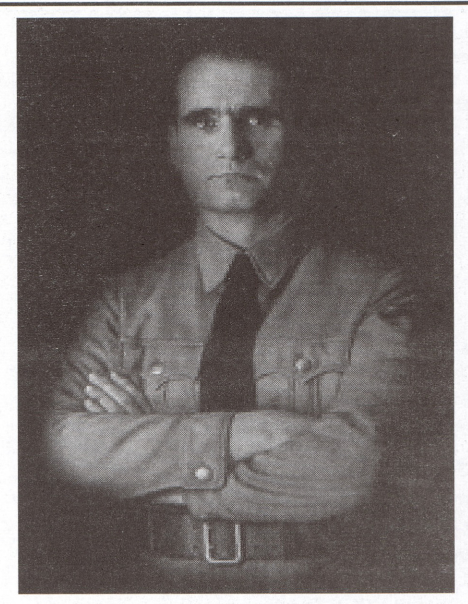
(in den letzten zwölf Jahren!)

Das sind allein 108.562 gute Gründe, die HNG zu unterstützen!

Unsere Forderung lautet:

Freiheit für alle verfolgten Nationalisten!

Schluß mit der Gesinnungsjustiz!



Rudolf Heß

– 46 Jahre Haft für den Versuch, den Krieg in Europa zu beenden!

– 46 Jahre Verletzung von Recht und Menschlichkeit!

– 14 Jahre nach seinem Tod im Besatzergefängnis vom BRD-Regime verleumdet!

Märtyrer des Friedens und Symbol der unterdrückten Freiheit in Deutschland!

Gefangenenliste

Jan Bauer Salinenmoor 6, JVA, 29229 Celle **- entlassen -**
Marcus A. Bischoff Seidelstraße 39, 13507 Berlin
Anton Malloth JVA, Stadelheimer Straße 12/13, 81579 München
Christian Reher Möhlendyk 50, 47608 Geldern
Josef Schwammberger Herzogenriedstr. 111, 68169 Mannheim **- n. A. -**
Julius Viel **leider in Haft verstorben**
Ekkehardt Weil Krümmede 3, 44791 Bochum
Dipl. Ing. Andreas Thoben Baumannstr. 81, 83233 Bernau **- n. G. -**

Ausland und BRD-Postausland:

Michaelle Benson 18380 N.J.S.P. CN - 861 Trenton NJ 08625 USA
Michael Boyd 01095350 (5-E9), Dallas County Vait, 500 COMMERZE ST., 75202 USA **- n. A.-**
Hinweis: Michael Boyd schreibt deutsch!
Keith Butcher 501615-2101-F.M. 369 N, Iowa Park. Texas 76367-6968, USA
Martin Cross XL 1492, c/o Po-Box 3017, Barnet Herts, EN 49 PO, England
Johan Dewulf Cel Nr. 4567, Penitentiar Complex Brugge, Legeweg 200, 8200 Sint-Michiels, Belgien
Joe Erling Moss Fengsel, Kirkegata 14, 1500 Moss, Norway
Hinweis: Joe Erling schreibt englisch!
Werner Holm Bastoy Landsfengsel, postboks 100, N-3191 Horten, Norway
Hinweis: Werner Holm schreibt deutsch!
Marek Kowaalski Po Box 8500086, 23642 / Florence-Colorado 81226, 8500 USA
Michael Lajoye Nr. 41-85-C.2.204, Maison Centrale, 49, Rue de la 1ere Armee, F-68190 Ensisheim

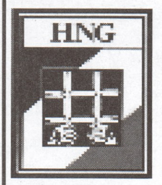
Michael Linton	#804254, 1800 Luther Dr, Navasota TX, 77869 USA
João Martins	E.P.P.C. 7570-784 Carvalhal -GDL Portugal
Corey Monson	#785118, 1800 Luther Dr, Navasota TX, 77869 USA
Andrew Murray	c/o NS-PA-NZ P.O. Box 477 Dunedin New Zealand
Erich Priebke	Associazione Uomo e Libertà, Sg. E. Priebke, Via Cardinal Sanvelice N 5, I-00167 Roma
Richard Pobatsznig	Paulricher Straße 2, JVA , A-9020 Klagenfurt, Österreich
Charlie Sargant	No. XL 1688, HMP Gatree Market Harborongh Leics Leib-7RP - England
Richard Scutari	Reg.-Nr. 34840-080, US Penitentiary Max. P.O. Box 8500, Florence, CO 81 226 - 8500 USA
Ron Bach Shelby	547789 / 9601 / Spur 591 / Amarillo-Texas 19/019606 USA
Gerhard Schilcher	Paulricher Straße 2, JVA , A-9020 Klagenfurt, Österreich
Terje Sjolie	Ringerike Fengsel Justisveien, P-Boks 40, 3533 Tyristrand, Norway
	Hinweis: Terje Sjolie schreibt englisch!
Karola Unterkircher	Kampilerhof, Honigbergweg 11, I-39030 Vintl-Weitental
Bobby Valentin	D 94547 314, P.O. Box 368, Chino, 91708 USA
Steve Viere	H 78372, Oak Hall 5052 up, Po Box 600, Chino, 91708 USA
Robert Dürr	JVA Eisenstadt, Landesgerichtsstr. 4, A-7000 Eisenstadt, Österreich **- n.G.-**
Martin Cross	XL 1492, c/o PO Box 3017, Barnet Herts, EN 49 PO, England **- n. G. -**

Briefkontakt wünschen:

Patrick Bangel	Pavenstädter Weg 233, 33334 Gütersloh
Christopher Björn Balbin	BKH - Haar (Station 22), Pf. 11 11, 85529 Haar
Jens von Behr	Limburger Straße 122, 65582 Diez/Lahn
Burkhard B. Böhm	Seidelstr. 39, 13507 Berlin
Norman Bordin	Baumannstr. 81, 83233 Bernau **- n. G. -**
Jens Brinkmeier	Ahnser Straße 23, 31675 Bückeburg
Matthias Brussig	Havemannstraße 11, 15236 Frankfurt / Oder **- n. A. -**
Martin Buttkus	Rostocker Chaussee 70, 18437 Stralsund
Jan Decker	Boostedter Str. 30-32, 24534 Neumünster
André Degen	Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz
Kay Diesner	Marliring 41, 23566 Lübeck
Steffen Drubnak	Postfach 300352, 98503 Suhl Goldlauter
Markus Eckhardt	Postfach 300352, 98503 Suhl Goldlauter
Daniel Fessel	Anton-Puschkin-Straße 7, 99334 Ichershausen
René Fourmont	Hermann-Herder-Str. 8, 79104 Freiburg
Manuel Fürstenberg	Auf der Freiheit 7, 32052 Herford
Jürgen Fuß	Haus 2, Luisenstraße 90, 53721 Siegburg
Thomas Gerlach	Gartenstraße 4, 07958 Hohenleuben
Christian Gerum	Sudetenlandstraße 200, 86633 Neuburg-Herrenwörth
Olaf Geßner	Breitscheidstr. 4, 02625 Bautzen **- n. A. -**
Tobias Göreck	K.-Liebknecht-Str. 1, 15926 Luckau **- n. A. -**
Matthias Götz	Dr.-Traugott-Bender-Straße 2, 74740 Adelsheim
Marcus Gottwald	Karl-Marx-Straße 8, 98617 Untermaßfeld
Eike Gress	Baumannstr. 81, 83233 Bernau
Robert Gutermuth	Abteistraße 10, 86687 Kaisheim
Thomas Haahaus	Simons Höfchen 26, 42327 Wuppertal
Dirk Haase	Breidscheidtstr. 4, 02625 Bautzen
Steffen Haase	Seidelstraße 39, 13507 Berlin
Maik Hagen	Schulenburger Landstraße 145, 30145 Hannover
Ronny Hahn	Karl-Marx-Straße 8, 98617 Untermaßfeld
Sascha Hempfling	Anton-Saefkow-Allee 22c, 14772 Brandenburg

Andreas Hesse	Am Forstgraben 11, 83410 Laufen-Lebenau
Thomas Hoffmann	Äußere-Passauer-Straße 90, 94315 Straubing
Manfred Huck	Kislauer Weg 5, 76669 Bad Schönborn
Georg Hutzler	Werner-von-Siemens-Straße 2, 92224 Amberg
Michael Kahle	Willohstr.13, 49377 Vechta **[Postsperre]**
Lars Köhler	Glaubitzer Sraße 1, 01619 Zeithain
Jens Werner Klocke	Anton Saefkow-Allee 22, 14772 Brandenburg
Andreas Kirch	Trierer Landstraße 24, 54516 Wittlich **- n. A. -**
Daniel Kreuels	Luisenstraße 90, 53721 Siegburg -
Steffen Krüger	Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz
Chris Kulinski	Theodor-Fliedner-Platz 2.1, 33161 Hövelhof
Maik Labuhn	Zum Fuchsbau 1, 18196 Waldeck
Sascha Lamijon	Gerichtstraße 5, 58086 Hagen
Stefen Lange	Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz
Alexander Larrass	Paradeplatz 5, 34613 Schwalmstadt
Freddy Leiding	Theodor-Fliedner-Platz, Haus 4, Abt. 3, 33161 Stövelhof **- n. G. -**
Sven von Loh	Oranienburger Straße 285, 13437 Berlin
Richard Lorenz	Äußere Passauer Str. 90, 94315 Straubing
Julian Lorenzer	Wallgutstraße 2, 78462 Konstanz
Mirko Meinel	Dresdener Straße 1a, 04736 Waldheim
Stefan Moser	**- verlegt, neue Anschrift unbekannt -**
Hendrik Möbus	Postfach 100463, 99854 Gotha
Thomas Mührenberg	Breidenbeck 15, Haus IV, 29525 Uelzen
Sebastian Murmann	Anton-Puschkin-Straße 7, 99334 Ichershausen
Michel Nauschütz	Fallerweg 5, 54516 Wittlich
Klaus Neubauer	Seidelstraße 39, 13507 Berlin
Markus Ott	Masurenstraße 28, 42899 Remscheid
Roy Petersen	Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz
Alexander Pillert	Karl-Marx-Straße 8, 98617 Untermaßfeld
Benny Pfab	Abteistraße 21, 86694 Niederschönfeld
Enrico Preißler	Am Fort Zinna 7, 04860 Torgau
Phiel Probst	Anton-Puschkin-Straße 7, 99334 Ichershausen
Henry Raschke	Reichenheiner Straße 236, 09125 Chemnitz
Oliver Reimetz	Langenwiedenweg 46, 59457 Werl
Robin Richter	Dr. Traugott-Bender-Str.2, 74740 Adelsheim
Frank Schild	Marliring 41, 23566 Lübeck
Lutz Schillok	Seidelstr. 39, 13507 Berlin
Björn Schnieder	Tündersche Straße 50, Haus I, 31789 Hameln
Marc Sokolowski	Herzogenriedstr. 111, 68169 Mannheim
Pascal Stolle	Neudorfer Weg 1, 03130 Spremberg
Jan Turlach	Am Kaulksee/Wessenberger Ch., 17235 Neustrelitz
Rüdiger de Vries,	Buchenallee 6, 47551 Betburg
Billy Zandy Wagner	Ahnserstraße 23, 31675 Bückeburg
Stefan Wagner	Gartenstraße 4, 07958 Hohenleuben
Volker Wendland	Marliring 41, 23556 Lübeck
Thorsten Wetzel	Kolpingstr.1, 74523 Schwäbisch-Hall
Kevin Wienker	Ausbau 8, 16835 Wulkow
Michael Wolff	Breitenbeck 15, Haus 1, 29525 Uelzen
Sebastian Zehne	Karl-Marx-Str. 8, 98617 Untermasfeld **- n. A. -**
Marco Zint	PF 300 352, 98503 Goldlauter/Suhl

Erläuterung zur Gefangenenliste: **- n. G. -**: neuer Gefangener, **- n. A. -**: neue Anschrift



Briefe an den Vorstand

WICHTIG: Die hier veröffentlichten Briefe an den HNG-Vorstand geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers bzw. Schriftleiters wieder. Namentlich gekennzeichnete Schreiben werden von den Verfassern verantwortet. Grundsätzlich gelten alle Schreiben an die Schriftleitung als Leserzuschriften, es sei denn, es ist ausdrücklich etwas anderes vereinbart.

Guten Tag, liebe Ursel!

Es ist noch ziemlich früh am Sonntag Morgen. Ich bin schon seit mehreren Stunden am Briefe schreiben. Der Schreibkram wird immer mehr. Damit meine ich den ganzen Behördenmist. Aber ich habe einfach keine Lust mir die ganzen willkürlichen Handhabungen einfach so gefallen zu lassen.
Die HNG-Nachrichten wurden mir wieder nicht ausgehändigt. Sonst wurde die Anhalteverfügung einfach kopiert, dieses Mal ist eine neue Verfügung geschrieben worden. Die „Begründung" geht inzwischen total ins Lächerliche.
Für meine Tochter, meine Mutter und für Asa hatte ich bei einer Kameradin ein Foto von mir nachmachen lassen. Die Fotos wurden mir nicht ausgehändigt. Es wurde mir sogar verboten, diese Fotos sofort zurück zu schicken. Alle anderen Gefangenen können Hunderte von Fotos vervielfältigen und dann verschicken.
Letze Woche wollte ich mir einen Jahreskalender bestellen. Das wurde mir nicht genehmigt. Zuerst müsste ich eine Bescheinigung beibringen, daß dieser Kalender im Sinne des Presssegesetzes gedruckt worden ist. Das ist rechtlich überhaupt nicht erforderlich, kein einziger der 900 Gefangenen hat diese Bescheinigung benötigt! Mit solchem Schwachsinn meint die Zuchthausleitung meine Gesinnung ändern zu können - erbärmlicher können die Systembüttel wohl nicht mehr reagieren. Solche Schikanen sind zwar ein wenig ärgerlich, mehr aber auch nicht!
Später werde ich Dir mal die Anträge, gerichtlichen Entscheidungen, Stellungnahmen usw. zusenden, dann kannst Du auch mal herzhaft lachen.
Du Bist bestimmt seit einigen Wochen ziemlich im Stress wegen der ganzen Vorbereitungen für die HNG-Versammlung. Da gibt es ja immer viel zu tun, gerade auch in diesem Jahr wieder, wo die Vorstandswahlen stattfinden. Ich wünsche Euch allen ein gutes, reibungsloses Gelingen ohne die miesen „grünen Männchen" und das Du trotz aller Arbeit noch Zeit findest für einige schöne persönliche Gespräche. Grüße an Kurt und alle anderen treuen Kameraden - in Gedanken bin ich bei Euch!

Mit den besten Grüßen
Euer Thomas

Heil Dir Ursel!

Habe am Freitag die Grüße zum Julfest und zum Jahreswechsel erhalten. Dies ist übrigens der erste Brief von Dir, welcher mir gerade ausgehändigt wurde. 2 von Dir wurden einbehalten. Ich glaube ja nicht das der werte Richter etwas gegen Weihnachtsgrüße hat. Mir scheint, wenn die Damen und Herren vom Amt Deinen Namen lesen, ist es wie ein rotes Tuch. Ich hoffe das Dich wenigstens dieser Brief erreicht. Also Dir und Deinem Mann alles Gute für das neue Jahr, viel Gesundheit und das alles in Erfüllung geht was Ihr Euch so für das Jahr 2002 vorgenommen habt. Und wie geht es sonst so? Ich hoffe doch das alles klar ist und Ihr gesundheitlich wohlauf seid. Ich warte nun bereits 9 Monate auf meine Revision. Na ja egal, die wollten das ich meine Revision zurückziehe, was ich nie mache! Da ich davon ausgehe das Dich meine Briefe nicht erreicht haben, danke für Deine Post, auch wenn mir diese nicht ausgehändigt wurde. Zum Julfest erhielt ich echt viel Post von Kameraden aus ganz Deutschland, dank der HNG. Habe allen geantwortet und werde den Kontakt beibehalten - ausbauen.
Gut Ursel, schöne Grüße an Deinen Mann.

Mit heidnischem Sonnenheil
Maik Labuhn

Seid gegrüßt, liebe Ursel und lieber Kurt!

Da ich nicht weiß, ob meine letzte Feldpost Euch erreicht hat, werde ich Euch das Neueste aus dem hiesigen Kerker mitteilen.
Frau RA'in P. ist mit der hiesigen „VA"-Leitung nun auch schon in Kontakt getreten und führt nun die gerichtliche Entscheidung für die beschlagnahmte Post herbei. Ich bin guten Mutes, daß wir diesen „Kampf" gewinnen werden. Ich danke Euch für Eure Hilfe und Unterstützung, die ich in diesem „Kampf" gut gebrauchen kann.
Am 6. d. M. bekam ich nun auch meinen Führungsbericht zwecks meinem 2/3-Termin am 24. d. M. Meine politische Meinung wurde mal wieder ziemlich hochgespielt, womit ich aber gerechnet habe. Es heißt z. B.: „Die Persönlichkeit des Jugendlichen ist gekennzeichnet durch eine verfestigte rechtsradikale Einstellung, die sein Denken und Handeln bestimmt. Herr Bauer sieht sich nach wie vor als politischer Gefangener in einem Systemkerker, welcher ihn ausschließlich schikanieren und in seinen Rechten einschränken will."
„Er ist nicht in der Lage, andere Meinungen und Auffassungen zu tolerieren. Eigenen Angaben zufolge strebt er nach einem Ideal, welches in der Vergangenheit begründet ist. Als Behandlungsmaßnahme wurde die Teilnahme am Modellprojekt „Rechts" als notwendig erachtet. Im September und Oktober 2001 nahm er auch an dieser Großgruppe teil. Für Herrn Bauer kommt eine weitere Teilnahme nicht in Frage, da dies aus seiner Sicht ein „Umerziehungsprogramm" sei und er nicht gewillt ist, dies über sich ergehen zu lassen."
„Eine Aufarbeitung seiner Straftaten ist nicht zu verzeichnen. Maßgebend ist dafür die Tatsache, daß er die Haft nur teilweise als Strafe, wie oben beschrieben, für seine Straftaten sieht. Im Vordergrund steht für ihn der Gedanke der politischen Inhaftierung."
„Aus hiesiger Sicht wird davon ausgegangen, daß Herr Bauer auch nach der Entlassung weiterhin, und verstärkt, „politisch" aktiv sein wird."
So Ursel, mehr brauche ich wohl nicht zu diesem Thema schreiben und wie groß meine Chancen auf eine vorzeitige Entlassung sind, daß kann man sich an einer Hand abzählen. Nun gut, 21 Monate noch und dann stehe ich wieder an der nationalen Freiheitsfront zum Kampf bereit!
Sonst gibt es von hier nichts Neues zu berichten. Und in der Hoffnung, daß es Euch gut geht, ende ich für heute meine Zeilen mit den besten Grüßen aus dem Systemkerker Spremberg. Euch das Beste an Leib und Seele!

Mit unserem Gruße
Euer Kamerad Maik

Solidarität ...

Weltweite Organisationen für nationale politische Gefangene:

England:
C.O.T.W.
(Behind the Bars)
PO Box 3017
Barnet. Herts. EN4 9PY

Schweden
The A.B.
Box 3101
200 -22 Malmö

Slowakei
Women f. Aryan Unity
A.Z., P.O. BOX 62
91601 Stará Turá

Niederlande:
CONSORTIUM,
De Levensboom
Acasialaan 27
9250 Waas Munster

Portugal:
Justitia & Liberdade
APTD 14.121
1064- 002 Lissabon
Codex / Portugal
http:/www.go.to /justicaliberdade

U.S.A.
Thule Publication, PO Box 4542
Portland. OR 97208
Im Internet: **http://www.thulepublications.com**

Serbien
SF/RGJ
P. Fah 138
35000 Jagodina

Spanien
Alternativa Europea
Ap.correos 877
08080 Barcelona

Australien:
Australian R. M.
P.O.Box 2047
Rockingham WA 6168

Neuseeland:
Western Destiny
P.O. Box 1627
Parap. Beach

französisch-amerikanische Gefangenenhilfsgruppe zu erreichen über:

World Church of the Creator
P.O. Box 2002
USA - East Peoria, IL 61611
Im Internet: **http://www.wcotc.com**
http://www.creator.org

Die HNG ist stets bemüht, ihre weltweiten Verbindungen zu nationalistischen Gefangenenhilfsgruppen kontinuierlich auszubauen. Derzeit arbeitet das Auslandsreferat daran, entsprechende Kontakte auch nach Rußland und Griechenland zu knüpfen.

Vernetzung

Nationale und Freie Infotelefone:

NIT-Berlin (Rep)	0 30-4 62 89 17
F.I.T. Hamburg	0 40-72 97 88 85
F.I.T. Mecklenburg	03 81-6 00 96 72
NIT-Rheinland	02 11-6 10 83 04
NIT-Thüringen (NPD)	0 36 21-75 72 08
NIT-Bayern	0 89-13 47 64
NIT-Karlsruhe	07 21-9 51 05 35
NIT-Lübeck (Bündnis Rechts)	04 51-6 11 06 22
NIT-Bayern-Franken	0 93 21-92 74 20
NIT-Pommern	03 99 54-3 90 85
NIT-Schweiz	0041-56-6310365

Gefangenenhilfe / Rechtshilfe:

HNG im Internet: **http://hng-nachrichten.com**
E-Mail: **hng-nachrichten@firemail.de**

Deutsches Rechtsbüro:
http://www.deutsches-rechtsbuero.de

Hoffmann-von-Fallersleben-Bildungswerk und Gerhard-Kaindl-Stiftung:
http://www.fallersleben-bildungswerk.de

Zeitschriften / Medien:

Radio Germania:
http://www.radio-germania.com
http://www.radio-germania.org
http://www.radio-germania.net
http://www.radio-germania.de

Der Weiße Wolf
http://wolf88.cjb.net/

Internetprojekte:
Nationaler Widerstand: **http://widerstand.com**
Freies Franken: **http://talk.to/Franken**
KS Stralsund: **http://stoertebeker.net**
Mädelbund: **http://fmb99.cjb.net**
Die Kommenden/Triskele: **http://die-kommenden.net/triskele**
NPD-Verbotsverfahren:
http://www.npd-verbotsverfahren.de
www.nwbayern2.de

Heil Dir, liebe Ursel!

Ich möchte mich heute für Deinen lieben Brief vom 24.02. recht herzlich bedanken, wie immer habe ich mich gefreut von Dir zu hören, auch die Briefmarken konnte ich gut gebrauchen - danke! Die HNG-Nachrichten vom Jan./Feb. hatte ich auch erhalten, wodurch mir ermöglicht war ein paar interessante Informationen zu lesen.
Nun, ab Montag dem 04.03. habe ich das „Vergnügen" wieder auf Zelle zu bleiben, „auf Abruf" wie man hier zu sagen pflegt. Die Arbeitslage hier drinnen paßt sich sehr gut der an, wie sie da draußen von diesem Handelssystem organisiert wird! Von ungefähr 700 Lagerinsassen gehen nach meinen Informationen nur rund 180 einer Arbeit nach. Man muß sich mal die Frechheit vorstellen, man ist verpflichtet, wenn man bewußt keiner Arbeit nachgeht, seine Haftkosten selber zu tragen - so weit in Ordnung, wenn es Faulpelze betrifft! Aber wenn man keine Arbeit bekommt, durch das unfähige Arbeitsbeschaffungssystem hier, dann hat man keinen Anspruch darauf, daß diese Herren aufkommen für den Lebensunterhalt, sprich für Geld, welches man für den geregelten und ausreichenden Einkauf verwenden kann. Tja, sonst geht es mir wie immer, den Umständen entsprechend gut - alles beim alten in/bei meinen Gedanken, Zielen und Ansichten! In letzter Zeit gab es wieder mal einen Angriff dieser Möchtegernrichter über die „Zensur". Mir wurde ein Brief eingezogen, gestohlen, den mir eine Club 88-Aktivistin geschrieben hatte, mit der Begründung ich würde mein Vollzugsziel nicht erreichen, da eindeutig erkannt wurde, es handle sich um rechtsradikale Zeilen. Ist schon seltsam. Was für ein „Vollzugsziel"? Mir ist nicht bekannt, daß ich Volksverdummung als Ziel anstrebe! Obendrein melden sich immer mehr Kameraden/innen, die verwundert nachfragen, warum ich nicht auf Ihre Briefe oder Post Antwort gebe. Ich bin aber 1001 %ig sicher, daß ich jeden ankommenden Brief beantworte. Also kann ich davon ausgehen, daß meine Post intensiv geklaut und unterschlagen wird. Nun geht wie es aussieht auch hier der Terror des Postverschwindens und der Zensur wieder los, ich hatte gemeint das ich endlich meine Ruhe hatte mit diesem Kindergartenkram. Wenn das Pack sich groß dabei fühlt, bitte schön - mit solch unsinnigen Aktionen stoßen sie bei mir auf Granit!

Mit kameradschaftlchen Gruß
Euer Jens von Behr

Heil Dir, liebe Ursel!

Dank Dir für Deine Zeilen vom 20.12. und die beigelegten Marken, die mich am 22.12. hier erreichten und die mich ein wenig erfreut haben. Natürlich ist es ärgerlich, daß man mir meine Lockerungen verwehrt hat, doch ich weiß ja auch warum man sie mir wirklich verwehrt hat. Es ging dabei weniger um mein angebliches Aggressionspotential, als um meine politische Einstellung. Das allerdings sagt man mir nicht, da ich somit ja genug Kanonenfutter gegen die Anstalt in der Hand hätte.
Na ja, wenn man denkt man kann mich so klein bekommen, dann hat man sich geirrt. Ihnen paßt es ja auch nicht, daß ich nun als Elektroinstallateur beim technischen Dienst arbeite und allein in der Anstalt unterwegs bin. Die Herren von der Sicherheit beobachten mich mit Argusaugen. Da ich aber ein gewissenhafter Arbeiter bin, kann man mir nichts. Es gefällt ihnen nicht, daß ein „Nazi" allein in jedes Haus kann und das auch noch unkontrolliert. Na ja, was soll's, ich habe nur noch 2 Jahre und 9 Monate. Außerdem habe ich eine gute Rechtsanwältin. Da wollen wir mal sehen was noch rauskommt.
Nein Ursel, Besuche hatte ich an den Feiertagen nicht. Komischerweise wurden meine Anträge alle abgelehnt mit der Begründung „kein Platz". Doch ich weiß es besser. Da hat auf jeden Fall mein Sozi und der Teilanstaltsleiter seine Finger drin. Egal, mit solchen primitiven Mitteln können sie mich nicht brechen.

Mit patriotischem Gruß
Klaus

Hallo Ursel!

Danke für Deinen Brief. Leider komme ich erst jetzt dazu ihn zu beantworten. Bei mir ist in letzter Zeit viel Mist passiert. Ich war in Saarbrücken um meine Malerlehre zu machen. Dort wurde ich im Februar abgelöst, weil ich angeblich einen Beamten angegriffen haben soll. Der schrieb in seinem Bericht ich hätte ihn gegen den Schrank geschubst und mit mehreren Faustschlägen auf ihn eingeschlagen, er konnte aber die Schläge abwehren. Ich weiß nicht warum er so einen Mist schrieb. Der ganze Vorfall war wegen einem Gedicht, das ich von Dir bekam. Ich wies den Beamten darauf hin, das das über die Abteilung „Sicherheit und Ordnung" ging. Ihm war das aber egal und er riß das Gedicht vom Schrank ab mit der Begründung es hätte neonazistischen Inhalt. Ich wurde sofort in ein anderes Haus verlegt und am nächsten Tag kam ich für eine Woche auf Arrest.
Jetzt kann es sein, daß ich die Kosten für den Lehrgang übernehmen muß und eine neue Anzeige bekomme. Ich wurde sofort nach dem Arrest nach Wittlich verlegt. Es kann sein, daß ich hier die Lehre beenden kann. Ich hoffe jetzt hier so schnell wie möglich Arbeit zu bekommen. So, ich beende jetzt meinen Brief.

Mit kameradschaftlichen und volkstreuen Grüßen
Andreas

Heil Dir Ursel!

Vielen Dank für Deinen Brief der am Mittwoch hier eintraf. Allerdings wurde ich nicht von Schikanen verschont, so daß mir der Brief nicht ausgehändigt wurde. Die Begründung, wie sollte es anders sein, war ziemlich lächerlich. Man konnte mir den Brief nicht aushändigen, da er angeblich das Vollzugsziel „behindern" würde. Des weiteren wurde mir gesagt, daß man meine „rechte" Meinung durch solche Briefe nicht noch verstärken muß. Das Einzigste was mir ausgehändigt wurde waren die Briefmarken-Danke. In meinen Augen alles Schikane!
Ansonsten geht es mir aber wie immer den Umständen entsprechend gut. Meine Mutter war vor kurzem auch wieder zu Besuch, so daß ich auch 100%ig weiß, daß zu Hause alles klar ist. Das Einzigste was zu wünschen übrig lässt, ist die Anzahl der Briefe die von Kameraden aus der Heimatstadt eintrifft. Na ja, immerhin habe ich durch die HNG einige interessante Kameraden kennengelernt.
Wie dem auch sei, mit diesen Zeilen werde ich für heute schließen. Hoffe natürlich auch auf Dein Wohlbefinden.

Mit treuen und kameradschaftlichem Gruß
Kamerad Alex

Jahreshauptversammlung der HNG e.V.

Bericht über das Treffen einer beargwöhnten Minderheit

Die JHV's staatlich nichtverfolgter Vereine das sind sterbenslangweilige Angelegenheiten. Da kommen die vereinsmeiernden Bodenturner ihrer behördlich verordneten Pflicht der Jahresberichterstattung nach. Manchmal aber auch irgend welchen rituellen Wahlurnengängen.

Völlig anders dagegen die Jahreshauptversammlung der HNG. Zu denen sendet sogar der Generaldirektor des Otto-Versand-Katalogs seine detektivistischen Spürsenkel aus, um möglichst alle Teilnehmer (fotografisch) einzufangen. Manche nennen es sogar Verfassungsschmutzermittlungen. Kräftige Unterstützung erfahren sie hierbei durch ihre rührend umtriebigen Kollegen in Grün-Weiß. Zutreffend nennt man diesen völlig unnötigen Aufwand: Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Behörden.

Unvollständig wäre die Aufzählung ohne die Nennung der Systemjournaille. Da man seitens der HNG nicht die geringste Bekanntmachungsneigung verspürt, dichten die Synagogenzeitungströpfe der HNG Verschwörungstätigkeit und konspiratives Treffen an..

Alles andere, als eine unheimlich-heimliche Gruselhaftigkeit entwickelte sich am Tagungsort. Dieser, ein gepflegter Hotelbetrieb, bot nicht nur eine Menge Räume in denen die Holztäfelung überwog, sondern auch einen großen Saal in dem sich später die Mitglieder drängten und viele sich mit einem Stehplatz begnügen mußten.

Zu erwähnen wäre auch die nette Bewirtung. Wobei wohltuend festgestellt sei, daß dieselbe während der Redebeiträge unterblieb. Das sollte man auch zukünftig so halten, es kommt der Aufmerksamkeit zugute. Ein hohes Lob und Dankeschön hat die örtliche HNG-Einsatztruppe einschließlich ihres Leiters verdient. Im Rahmen einer „Frühsportübung" hatten sie alle Tische und Stühle des Hauses zusammengetragen und im großen Saal aufgebaut. Hocherfreulich auch, daß diese Jungs eine tadellos arbeitende Lautsprecheranlage installiert hatten, die im wohltuenden Gegensatz zur letztjährigen Übertragungskatastrophe stand. Nochmals Dank ihnen allen für den Aufbau und nicht zu vergessen auch den Abbau der Vorrichtungen. Desweiteren auch Lob und Dank den Einweisungsgruppen auf den Rastplätzen, die für eine zielgenaue Ankunft der Besucher Sorge trugen.

Angenehm ist auch der (fast) pünktliche Veranstaltungsbeginn zu vermelden den die Vorsitzende, lautstark wie immer, einleitete.

Da Vorstandswahlen anstanden, wie auch die Wahl der Kassenprüfer, befaßte man sich zunächst mit diesen „Trockengebieten". Überraschungen gab es da keine, es blieb alles im eingefahrenen Gleise.

Nach Abschluß der erforderlichen Vereinsformalitäten gab die Vorsitzende einen Überblick über die Geschehnisse innerhalb des HNG-Bereichs. Da sich das Wirken der HNG-Aktivisten fast ausschließlich auf die Pflege der brieflichen Verbindungen mit den PVD's, den politisch Verfolgten der Demokratie, bezieht, nahmen die staatlichen Unterdrückungs-, Schikane- und Willkürmaßnahmen in ihrem Bericht den breitesten Raum ein. Viele nachdenkliche Gesichter gab es dabei. Nach ihrem Jahresrückblick konnte die Vorsitzende das hochbetagte Ehepaar Glagau unter den Gästen begrüßen. Der weit bekannte Schriftsteller und Herausgeber von zeitgeschichtlichen und zeitkritischen Büchern und Broschüren, Erich Glagau (Beethovenstraße 17, 34225 Baunatal), hatte sich kurzfristig bereit erklärt, als Gastredner zu sprechen. Wie auch in seinen Büchern zog er mit seiner launig-humorvollen Ausdrucksweise die Zuhörer in seinen Bann. Ungemein lebendig, menschlich und warmherzig plauderte er sich in die Herzen der Anwesenden.

Ein junges Mädchen das dem Verfasser gegenüber saß, darf beispielhaft für die allermeisten seiner fast ausschließlich jugendlichen Zuhörerschaft gelten. Zu Beginn seines Vortrags trug sie eine höchst kritische Miene. Mit jedem Satz aber, den Glagau sprach, taute das Eis in ihrem Gesicht wie der Schnee in der Märzsonne, um ihm schließlich jubelnd Beifall zu spenden. Erich Glagau kam als einer, der nur wenigen

ein Wiederhören, eine Wiederbegegnung erhofft.

Jeder Redner hat es nach einem gut gelungenem Vortrag schwer mit seinem eigenen Anschluß und Zugang bei den Zuhörern zu finden. Das stellte Friedhelm Busse selber fest, der damit seinem Vorredner Erich Glagau erheblichen Beifall zollte. Nun sind die beiden Vortragenden in der Art ihrer Rede völlig verschieden. Ist doch Friedhelm Busse ein Volkstribun der mit gewaltiger Stimme eine jede Zuhörerschar beherrscht, überzeugt, mitreißt und würden sie selbst über Hunderttausend zählen. Das erlebte man hier auch wieder, wo ihn die Beifallsstürme eines vergleichsweise kleinen Kreises regelrecht in die Höhe trugen. Was soll man an ihm mehr bewundern, fragt man sich als langjähriger Zuhörer. Seine Fähigkeit im Verlauf einer Rede fortwährend die richtigen Gedächtnisschubladen aufzuziehen und den Inhalt derselben zu einem nonolithischen Überzeugungsblock zu verbinden, oder sein phänomenales Gedächtnis das einem 24bändigem Lexikon gleicht? Ja, und wie er das sagt. Mit einer Stentorstimme die in jeder Ton- und Stimmungslage spricht, niemals brüllt oder schreit. Unser aller Friedhelm Busse. Unser liebenswerter Volkstribun mit seinem heißen Herzen für Deutschland.

Viel zu schnell gingen wieder einmal die Stunden vorüber und wurden mit dem Lied „Wenn alle untreu werden" beschlossen. Es lag wohl an den zum Teil weiten Anfahrtswegen, die viele Teilnehmer hatten, daß sich der Saal rasch leerte. Ein junger Nachwuchsbarde unterhielt noch die wenigen Zurückbleibenden. Man wünscht sich, der junge Musikant würde auch mal altes deutsches Liedgut zu Gehör bringen. Wir haben doch so viele deutsche Lieder die man auch mitsingen kann und wo man nicht nur zuhören muß.

So klang ein Tag aus, der unter bedenklichen Vorzeichen stand. In Ruhe und Harmonie haben wir ihn zusammen verbracht und wohl keiner hat sein Kommen bereut.

Höchsterstaunlicherweise hielt sich die Staatsmacht ziemlich bedeckt im Hintergrund, mit einzelnen Kontrollen ließen sie es bewenden. Was sollen auch diese hirnrissigen Muskelspiele wie im vergangenem Jahr, wo mehrere Hundertschaften den ganzen Ortsteil absperrten und Siggi Borchardt's Leute wegen angeblich verbotener Musikkassetten verhafteten? Diese Blödeleien gab es dieses Mal nicht.

Da fragt man sich - oder auch einen mit etwas Verstand - nach jahrzehntelangen Belästigungen, Schikanen aller Art und Stärke: was war überhaupt deren Ergebnis?

Prozeßgeschehen

Bayerisches OLG kassiert „Zigeunerjuden"- Urteil

Im sogenannten „Zigeunerjuden"- Prozess hob kürzlich das Oberlandesgericht Bayern den Freispruch des Landesgerichts Bayern auf. Der Beschuldigte, REP-Politiker Hermann Josef Reichertz (65), soll den Vizepräsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland, Michel Friedmann, als „Zigeunerjuden" beleidigt haben.

Reichertz wurde erstinstanzlich vom Amtsgericht Kempten zu einer Geldstrafe von 3000 Euro verurteilt, die Äußerung sei „keine Formalbeleidigung". Der ehemalige Vorsitzende der Republikaner im Allgäu wurde in der zweiten Instanz vom Landgericht Bayern jedoch freigesprochen, die Begriffe „Zigeuner" und „Jude" seien schließlich wertneutral hieß es in der Urteilsbegründung. Diese Entscheidung sorgte natürlich für bundesweite Empörung. Der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Paul Spiegel, sah in diesem Richterspruch gar einen „Offenbarungseid der deutschen Justiz".

Wen wundert es da, daß jetzt der Vorsitzende Richter des OLG Bayern diesen Freispruch aufhob? In der Begründung ist von einer „bewussten und gewollten Ehrverletzung" die Rede. Mit

dem wie nicht anders zu erwartenden Hinweis auf die „rechtsextreme Zielsetzung" der Republikaner und dem Hintergrund des „Leids der Zigeuner und Juden in der Nazi-Zeit" bewertete der Richter die Äußerung Reichertz als „Angriff auf die Menschenwürde" und verwies den Fall zurück ans Landgericht. Dieses kommt jetzt um eine Verurteilung nicht mehr herum.

Verwenden von Gau-Dreiecken in Brandenburg verboten !

Im Gegensatz zu allen anderen Bundesländern hält das Oberlandesgericht Brandenburg das Tragen des Gaudreiecks für durchaus strafbar. Kürzlich erging dieses Urteil worauf sich sämtliche Staatsanwaltschaften in Brandenburg berufen. Der Vorsitzende Richter des OLG Brandenburg, Schäfer, hob einen Freispruch des zuständigen Landgerichts Neuruppin wegen Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen (§ 86 a StGB) auf und verwies den Fall zur erneuten Verhandlung ans Landgericht zurück (AZ: 1 Ss 87/00 Brandenburgisches Oberlandgericht).

In der Urteilsbegründung heißt es hierzu u.a.: „§ 86 a StGB bezweckt neben dem Schutz der verfassungsmäßigen Ordnung durch Abwehr einer Wiederbelebung verfassungswidriger Organisationen oder von deren verfassungsfeindlichen Bestrebungen den Schutz des politischen Friedens in der Bundesrepublik. Zu diesem Zweck soll schon der Anschein einer solchen Wiederbelebung sowie der Eindruck vermieden werden, in der Bundesrepublik gebe es eine rechtsstaatswidrige Entwicklung, die dadurch gekennzeichnet ist, dass die Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen - ungeachtet der damit verbundenen Absichten - sich wieder derart einbürgert, daß das Ziel, solche Kennzeichen aus dem Bild des politischen Lebens in der Bundesrepublik zu verbannen, nicht erreicht wird mit der Folge, daß sie schließlich auch wieder von den Verfechtern der politischen Ziele, für die das Kennzeichen steht, gefahrlos gebraucht werden können. (...) Im Übrigen kann die Strafbarkeit nach § 86 a StGB kaum von dem jeweiligen Bekanntheitsgrad des betreffenden Kennzeichens abhängig sein."

Das Oberlandesgericht fordert in diesem Urteil nicht nur eine Verurteilung nach § 86 a StGB, sondern geht sogar noch weiter. So soll die Strafkammer des Landgerichts Neuruppin, welche diesen Fall jetzt erneut verhandeln soll, auch prüfen, ob auch eine Verurteilung wegen unbefugten Tragens einer Uniform nach den §§ 28, 3 Abs. 1 des Versammlungsgesetzes (VersG) in Betracht kommt. Danach mache sich strafbar, wer öffentlich oder in einer Versammlung Uniformen, Uniformteile oder gleichartige Kleidungsstücke als Ausdruck einer gemeinsamem politischen Gesinnung trägt. In diesem Fall hält das Gericht das Gaudreieck durchaus für ein Uniformteil und erwartet diesbezüglich ebenfalls eine Verurteilung.

Die HNG bittet alle Kameradinnen und Kameraden: VERMEIDET DAS TRAGEN DES GAUDREIECKS IN BRANDENBURG!

Rechtshilfe

Das Verhalten vor einer Versammlung

Für die Zeit vor einer Versammlung und den Weg dorthin sind die folgenden Verhaltensmaßregeln zu beachten:

1) Fordern Sie nicht dazu auf, an einer verbotenen oder aufgelösten Versammlung teilzunehmen, weil Sie sich sonst gemäß § 23 VersG strafbar machen.

2) Führen Sie auf dem Weg zu einer **öffentlichen** Versammlung keine Waffen mit sich, weil Sie sich sonst gemäß § 27 I 2 VersG strafbar machen.

Auf dem Weg zu einer **nicht-öffentlichen** Versammlung dürfen Sie dagegen Waffen mit sich führen. (BayOLG, Beschluß vom 25.11.1994, AZ: 4 St RR 154/94, zu finden in NStZ 1995, 242 f.)

Auf dem Weg zu einer **privaten** Feier dürfen Sie ebenfallls Waffen mit sich führen. (KG Eberswalde, Urteil vom 19.10.1993, AZ: 1 Ds 25 Js 1486/92 und AG Eberswalde, Urteil vom 06.12.1993, AZ: 1 Ds 25 Js 1485/92)

3) Führen Sie auf dem Weg zu einer **öffentlichen Versammlung unter freiem Himmel** keine Schutzwaffen mit sich, weil Sie sich sonst gemäß § 27 II Nr.1 VersG strafbar

machen.

Auf dem Weg zu einer **öffentlichen Versammlung in geschlossenen Räumen**, einer **nicht-öffentlichen** Versammlung und einer **privaten** Feier dürfen Sie dagegen Schutzwaffen mit sich führen.

Schutzwaffen sind z. B.:
- Schutzschilde,
- Helme,
- Schutzmasken,
- Schutzwaffen aus dem Bereich der Kampfsportarten,
- Motorradhelme,
- besondere Polsterungen,
- besondere Schutzkleidung

4) Vermummen Sie sich nicht auf dem Weg zu einer **öffentlichen Versammlung unter freiem Himmel**, weil Sie sich sonst gemäß § 27 II Nr.2 VersG strafbar machen.

Auf dem Weg zu einer **öffentlichen Versammlung in geschlossenen Räumen**, einer **nicht-öffentlichen** Versammlung und einer **privaten** Feier dürfen Sie sich hingegen vermummen.

Als Vermummung gilt z.B.:
- das Gesicht mit einem Schal oder einer Wollmaske verhüllen,
- es mit Farbe unkenntlich anmalen,
- Blindheit vortäuschen,
- Gipsverbände anlegen

nicht als Vermummung gilt:
- gewöhnliche Kleidungsstücke wie Regenmäntel,
- Gesicht mit Händen bedecken,
- Haar- und Barttracht verändern

5) Nehmen Sie auf dem Weg zu einer **öffentlichen Versammlung unter freiem Himmel** keine Vermummungsgegenstände mit, weil Sie sonst eine Ordnungswidrigkeit gemäß § 29 I Nr.1a VersG begehen.

Auf dem Weg zu einer **öffentlichen Versammlung in geschlossenen Räumen**, einer **nicht-öffentlichen** Versammlung und einer **privaten** Feier dürfen Sie sich dagegen Vermummungsgegenstände mit sich führen.

Vermummungsgegenstände sind z.B.:
- Masken,
- Kapuzen,
- Schminkutensilien,
- Farben

6) Tragen Sie auf dem Weg zu einer Versammlung niemals eine Uniform, weil Sie sich sonst gemäß § 28 VersG strafbar machen.

Politisch korrekt !

Für den Agatha-Christie- Krimi „Zehn kleine Negerlein“ ist ein neuer Titel gefunden worden. Das Werk werde künftig „Und dann gab‘s keines mehr“ heißen, verkündete eine Sprecherin des Schweizer Scherz Verlages, welcher das Buch auf Deutsch verlegt.

Die Erben von Agatha Christie hatten im Februar ihre Zustimmung gegeben, die nächste Auflage des Buches und das dazugehörige Theaterstück umzubenennen. Nach heftigen Protesten von Bürgern afrikanischer Herkunft war es die Antidiskriminierungsstelle der Stadt Hannover, die in dieser Sache aktiv geworden war. Diese Stelle beklagte, daß es auch im Jahre 2002 noch die abwertende Bezeichnung „Neger“ gebe.

Der neue Titel des Klassikers „Und dann gab‘s keines mehr“ lehnt sich näher an den auch schon zweiten Titel des Originals an, „And then There Were None“. Bei der Veröffentlichung Agatha Christies im Jahre 1939, nannte diese ihr Buch jedoch „Ten Little Niggers“. Es handelt von zehn Menschen mit düsterer Vergangenheit. Jene werden von einem Unbekannten auf eine einsame Insel geladen. So nach und nach kommt ein jeder von ihnen ums Leben.

Demonstration am
1. Juni 2002 in Köln

»Bürgeraktion gegen Gewalt und Intoleranz«

Treffpunkt: 12.00 Uhr -
Breslauer Platz (Hauptbahnhof)
Beginn: 13:00 Uhr

Kontakttelefone: 02 21-7 02 16 34 und
01 75-7 14 92 04

Kommentar

Ist der Rechtsstaat gefährdet ?

Der Verfassungsschutz, vielerorts nur kurz als „Schmutz“ bekannt, maßt sich mit seiner öffentlichen Verurteilung von Personen, Bestrebungen und Parteien als extremistisch, gleich verfassungsfeindlich, gleich verfassungswidrig, ein Recht an, das in einem Rechtsstaat nur Gerichten zustehen darf. So diffamiert und rufmordet diese Institution in ihren Veröffentlichungen, Verfassungsschutzberichte genannt, und stellt Zusammenhänge da, welche oftmals frei erfunden scheinen. Ist es staatlich sanktionierte Amtsanmaßung? Freie Bürger vertreten meist die Auffassung, entscheidend wäre ja nicht was der Verfassungsschutzbericht schreibt, sondern was die Verfassungsgerichte urteilen. Juristisch korrekt! Erschütternd jedoch: Sogar das Bundesverfassungsgericht bestätigt, daß Parteien (somit implizit auch andere Bestrebungen und Personen) durch diese Berichte „faktisch“ betroffen sind, hält sie aber dennoch für verfassungskonform, da sie ja keine Bedeutung hätten. Fazit: staatlich organisierte Verleumdung mit minimalem Wahrheitsgehalt. Natürlich darf man hier Niemanden der Lüge bezichtigen, da, zwar meist unwesentliche, Details ja der Wahrheit entsprechen.

Es ist schwer, keine Satire zu schreiben, meinte Juvenal schon vor 1900 und hätte wahrscheinlich sarkastisch formuliert: „Für die Produktion rechtlich irrelevanten Zeugs leisten wir uns eine große staatliche Rufmord-Organisation und behaupten unverdrossen, wir lebten in einem Rechtsstaat.“ Ein anderer großer deutscher Dichter sagte einmal: „Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“

Mareike

Wann beginnt Antisemitismus ?

Es dürfte lange her sein, der Tag an dem der Staat Israel nicht in den Medien auftauchte. Täglich hören wir von palästinensichen Attentätern, auch täglich von „Vergeltungsmaßnahmen“ Israels. Sehr viel erfahren wir über den verurteilenswerten palästinensischen Terror, wir erfahren aber viel zu wenig über den Terror der jüdischen Ultras, die besonders in den Reihen der Siedler zu finden sind, und welche von der Staatsmacht Israel kräftig unterstützt werden.

Die antiisraelischen (nicht antisemitischen) Ressentiments in der ganzen Welt kümmern Sharon und Co. - gemeint sind hier sämtliche Eliten wie Politiker, Rabbiner, Journalisten und Intellektuelle - natürlich wenig. Verurteilungen durch die Vereinten Nationen verhindert der „große Bruder“ USA regelmäßig mit seinem Veto. Man kann wohl behaupten, Uncle Sam hält Sharon den Rücken frei. Was Israel in seinem Staatsgebiet und in der Diaspora den Palästinensern an Demütigung, Unterdrückung, Landraub und Vertreibung, unter Mißachtung vieler UN-Resolutionen, antut, daß schreit schon seit Jahren zum Himmel. Israels Soldaten zerstören ohne mit der Wimper zu zucken und ohne Befehlsverweigerung, wie sie bei solchen offensichtlich illegalen Befehlen eigentlich angebracht wäre, dutzende von Häuser, in denen Flüchtlinge wohnen, mit ihren paar Habseligkeiten. „Bomberpiloten, die bombardieren, Panzerbesatzungen, die ihre Kanonenrohre gegen Frauen richten, die ein Krankenhaus aufsuchen, um mitten in der Nacht zu gebären, oder Polizeioffiziere, die Frauen und Jugendliche mißhandeln, lassen das Schlimmste für die Zukunft befürchten.“ (Gideon Levy in einem offenen Brief in der israelischen Tageszeitung „Ha‘aretz“)

Israel macht weiter, fährt weiterhin die gewohnte Zahn-um-Kopf-Politik. Aufkeimende Kritik aus Deutschland macht der israelische Botschafter Shimon Stein von der „Erinnerung an den Holocaust“ abhängig. Wird die Kritik gar zu heftig, verweist er auf „antisemitische Untertöne“, welche Israels Existenz grundsätzlich in Frage stellten. Da fast die gesamte Welt kritisiert, fragt man sich: Ist jetzt die gesamte Welt antisemitisch? Eine Unterstellung die man als Deutscher freilich gewöhnt ist. Man muß nicht gleich antisemitisch sein, wenn man simple Kriegsakte und -verbrechen und deren Protagonisten benennt und zutiefst verabscheut. Aufgrund unserer „deutschen Vergangenheit“ fühlt man sich zur Kritik an Israels derzeitigen rassistischen Politik eher verpflichtet.

Und die Instanz, die Deutschland für den Holocaust zur Rechenschaft gezogen hat, dieselbe Instanz wird auch Israel zur Verantwortung ziehen können. Denn wie heißt es beim Propheten Amos? „Nur euch - Israel - habe ich erkannt und erwählt vor allen Geschlechtern auf Erden; darum will ich auch an euch alle eure Missetaten vergelten.“ (Amos 3,2)

Die Eskapaden des Jürgen M.

Jürgen Möllemann schwoft gern den Schieber. Wenn der FDP-Landesvorsitzende gut drauf ist, tanzt er liebend gern Diskofox vor der Musikbox. Die Grünen, gemeint ist nicht die Polizei, bezeichnet der FDP'ler als „Eiertänzer". Aber was sind Eiertänzer? Diskothekenbesucher die mit einem Ei tanzen? Tanzende Eier? So genau weiß man das nicht. Bei Herrn M. weiß man ohnehin oft nicht, was er meint oder was er will.

Auch im Fall der Magnetschwebebahn Transrapid nicht. Erst traf sich Möllemann mit Clement, um die Grünen zu beerben, doch weil diese schließlich den Magnetzug planen wollen, sind sie nun „Umfaller", die an „Pöstchen und Dienstwagen" kleben.

Im November hatte Herr M. ein Gedicht aufgesetzt und dieses seinem Referenten in die Hand gedrückt mit dem Zusatz „Verteilen". Bedauerlicherweise gehorchte der Mitarbeiter. Auch wir wollen es nicht geheim halten:

„Mit Bomben nach Afghanistan,
danach Irak, sodann Sudan.
Das ist der Grünen neuer Lauf,
ihn hält nicht Ochs noch Esel auf."

Diesen schönen Reim will Jürgen Möllemann angeblich dem „Liederzyklus: Hauptmann Joschka und die grünen Froschmänner" entnommen haben.

Keine Lichterkette

„Die Opfer von Brutaler Gewalt haben Anspruch auf das Mitgefühl und die Solidarität der Gesellschaft, egal welcher Nationalität, Religion oder welchen Alters sie sind. Auch der Grad der Redlichkeit hat in diesem Falle nicht zu interessieren." So verkündet es eine linksgerichtete Opferbroschüre.

Nun wurde im bayerischen Taufkirchen ein 17jähriger von drei gleichaltrigen Türken in einer Parkanlage fast zu Tode geprügelt. Die türkischen Gewalttäter schlugen ihr Opfer zu Boden und traten so lange auf ihn ein, bis er keine Regung mehr zeigte. Der lebensgefährlich am Kopf verletzte Jugendliche mußte im Anschluß an die Tat mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus gebracht werden. Obwohl die ermittelnden Staatsbediensteten eine rechtsextreme Zugehörigkeit des Opfers nicht bestätigen konnten, betitelte die Süddeutsche Zeitung den Vorfall als „Schlägerei mit rechtsextremen Hintergrund".

Die Beschreibung der flüchtigen Täter schien dabei weniger wichtiger zu sein, als der hämische Hinweis, daß das Opfer vermutlich ein Skinhead war. Auch ließ der oben erwähnte Opfer-Verein einen Aufruf zu einer Lichterkette, wie bei umgekehrten Sachverhalten üblich, vermissen.

Raus oder rein ?

Ja, zugelegt! Wieder mehr! Wäre noch Olympia, dann hätte Restdeutschland wieder eine Medaille geholt: Noch mehr Arbeitslose. Des Kanzlers Politik der ruhigen Hand greift: Jetzt können es etwa 4,3 Millionen dem Kanzler gleich tun und die Hände still halten. Mehr als jeder Zehnte, in Mitteldeutschland fast jeder Fünfte, falls die Statistik der Arbeitsämter nicht geschönt (!) ist. Jedenfalls nimmt die Arbeitslosenzahl gerade in Mitteldeutschland einen rasanten Aufschwung. "Aufschwung Ost", war es das, was uns nach der Teilwiedervereinigung verheißen ward?

Aber wir hatten und haben ja Politiker, die für alles eine Lösung parat hatten. Wie jetzt eine von den Grünen: Arbeitslose sollten sich eine Arbeit im Ausland suchen. Wohl der schlechteste Witz seit langem. Das Arbeitslosenproblem dadurch lösen zu wollen, daß man die betroffenen Menschen im Ausland nach Arbeit suchen läßt und zugleich Arbeitskräfte aus dem Ausland ins Land holt und durch Zuwanderung immer neue Arbeitslose schafft, ist Irrsinn im Quadrat. Man kann am Verstand derer zweifeln, die uns mit diesen Ideen beglücken.

Regierung und Opposition streiten darum, wieviel Ausländer einwandern sollen. Gleichzeitig sollen die eigenen Arbeitswilligen auswandern. Deutschland bald ein Ein- und Auswanderungsland? Nun dann, mit ruhiger Hand zu neuen Rekorden!

Quex

Wichtiger Hinweis:

Bei **Geldspenden** an Kameraden immer erst mit diesen Rücksprache halten! Niemals einfach an die Haftanstalten überweisen. **Das Geld könnte in die falschen Hände geraten!**

Meldungen

S-Bahn-Posse in Berlin

Die NPD soll für Sonderzüge, welche anläßlich der Demonstration gegen die Wehrmachtsausstellung mit rund 4000 Teilnehmern am 1. Dezember 2001 in der Hauptstadt eingesetzt wurden, 13000 DM (6647 Euro) an die Berliner S-Bahn GmbH zahlen. Wie die S-Bahn mitteilte seien die Sonderzüge „zum Schutz der anderen Fahrgäste" eingesetzt worden. Weshalb die „anderen Fahrgäste" Schutz nötig hatten ließ die S-Bahn jedoch offen.

Diese Forderung der S-Bahn ist natürlich erst- und einmalig. Noch nie in der Geschichte wurde für den Einsatz von Sonderzügen eine Rechnung gestellt. Solche Züge rollen bei jeder größeren Veranstaltung durch die Berliner Innenstadt, beispielweise bei Heimspielen des Fußball-Bundesligisten Hertha BSC oder nicht zu vergessen die peinlichen Veranstaltungen „Love-Parade" oder „CSD".

Wie ein Sprecher des NPD-Bundesvorstandes mitteilte, sei man nicht bereit diese Rechnung zu bezahlen, da man ja auch gar keine Sonderzüge bestellt habe - diese Bestellung habe schließlich die Polizei getätigt. Inzwischen diskutiert man in etablierten Kreisen, ob man anlässlich der bevorstehenden NPD-Demonstration am Tag der nationalen Arbeit den „Neo-Nazis" nicht die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel verbieten könne...

Der Widerstand gegen den Euro

Am 01.01.2002 wurde der Euro trotz heftigem Widerstandes endgültig in den Beitrittsländern als offizielles Zahlungsmittel eingeführt. Nun fragt man sich, ist der Widerstand damit nun gebrochen? Abgesehen von Großbritannien, Schweden, Dänemark und Norwegen, die den Euro gar nicht erst eingeführt haben, gibt es in den meisten Beitrittsstaaten weiter erbitterten Widerstand.

Dieser Widerstand ist natürlich in Deutschland und Österreich am geringsten - trotz 30% Prozent Kaufkraftverlust gegenüber dem Schweizer Franken - denn diesen Völkern wurde nach 1945 das politische Rückgrat so gründlich gebrochen, daß der Widerstand über gelegentliches Maulen nicht hinaus geht. Hier ließ man sich die Einführung auch ohne Volksbefragung gefallen und die Politiker liefen den Monopolkapitalisten und Weltbanken heuchlerisch hinterher.

Solchen Staaten wie Portugal oder Griechenland, welche vom Geld der EU leben, ist es freilich egal, welches Geld man ihnen letztendlich schenkt.

Aber zum Beispiel in Italien oder Frankreich ist der Widerstand nach wie vor gegeben. Nicht zu vergessen: Frankreich trat nur mit 51% zu 49% überhaupt der EU bei. Der Widerstand geht dort durch alle Lager, der Euro heißt dort „gesichts- und staatenlos". Bei Vorwürfen an Euro-Gegnern, die Bevölkerung hätte die neue Währung doch akzeptiert, so verweisen diese „an eine Gehirnwäsche grenzenden Propagandafeldzug für den Euro". Die Nationalrepublikanische Bewegung MNR hat sogar die Rückkehr zum Franc in ihr Parteiprogramm geschrieben. „Wenn der Übergang zum Euro so reibungslos geht, dann kann auch die Rückkehr zum Franc ohne Komplikationen organisiert werden". Die National Front (NF) verteilt gar falsche Franc-Scheine, auf deren Rückseite ihr Präsidentschaftskandidat Jean-Marie Le Pen verkündet: „Fehlt er Ihnen schon? Ich werde Ihre Souveränität wieder herstellen. Sie haben mein Wort!"

Selbst die in Paris mitregierenden Kommunisten müssen mit zahlreichen Euro-Gegnern in ihren Reihen rechnen und eine Organisation in der KP trägt den Namen „Bleiben wir beim Franc".

Der Betrug an Europas Sparern ist noch lange nicht perfekt!

V.i.S.d.P.: R.Herrmann, PF 10 03 45, 16203 Eberswalde

Am Rande

Was kostet uns die Zuwanderung ?

Die etablierten Politschnösel streiten bei dem von ihnen geplanten Zuwanderungsgesetz um jedes Komma. Jetzt veröffentlichte der renommierte Direktor des Instituts für Bevölkerungsforschung und Sozialpolitik (IBS) der Universität Bielefeld, Professor Herwig Birg (63), ein Gutachten, welches vom bayerischen Innenministerium in Auftrag gegeben worden war.

Professor Birg zieht folgende Schlüsse:

1.) Die Bürger müssen bei der Zuwanderung mitbestimmen dürfen.

Birg: „Denn es geht um wichtige Fragen für die künftige Entwicklung der Gesellschaft."

2.) Zuwanderung ist teuer.

Birg: „Unterm Strich kostet uns ein Zuwanderer in den ersten zehn Jahren rund 23000 Euro, das ergab Ende 2001 eine Studie des IFO-Instituts München im Auftrag des Riester-Ministeriums. Es findet eine finanzielle Umverteilung von Einheimischen auf die Ausländer statt."

3.) Zuwanderung ist nicht steuerbar.

Birg: „Über die Hälfte der Ausländer kommen als Kriegsflüchtlinge (bis 300000 pro Jahr) oder Asylbewerber (80000 bis 100000 pro Jahr) zu uns. Die Regierung hat keinerlei Einfluß darauf, wie viele kommen."

4.) Der Titel des Gesetzes ist irreführend.

Birg: „Der Name Gesetz zur Steuerung und Begrenzung der Zuwanderung und Integration verspricht zu viel. Aber was in dem Gesetz steht, sorgt für das Gegenteil."

5.) Das Problem ist nur auf europäischer Ebene lösbar.

Birg: „Sonst wird Deutschland zum Magneten für Asylbewerber und Flüchtlinge."

6.) Das geplante Gesetz öffnet neue Einfallstore.

Birg: „Beispielsweise dürfen Ehegatten und Kinder von Asylbewerbern und Flüchtlingen in

7.) Das Gesetz erschwert die Integration von Ausländern.

Birg: „Weil die Zahl der zu Integrierenden immer größer wird. Wir schaffen es jetzt schon nicht mehr, unsere Arbeitslosen auf dem Arbeitsmarkt zu integrieren."

So die Ergebnisse dieser wirklich interessanten Studie. Das Fazit, welches Professor Birg daraus schlußfolgerte lautet: „Das Thema Zuwanderung darf keinesfalls aus dem kommenden Bundestagswahlkampf ausgeklammert werden." Das ist unstrittig, schließlich handelt es sich hier um 7 schlagkräftige Argumente gegen das geplante Gesetz. Abzuwarten bleibt freilich, was die hiesige Wählerschar daraus macht. Als Nationaldenkender Bürger bleibt schlußendlich festzuhalten: wir haben nichts gegen ein Zuwanderungsgesetz bzw. eine Einwanderungsquote, so lange dort nicht ausdrücklich untersagt wird, daß diese Quote nicht auch negativ sein darf.

Unglück

Auf der schleswig-holsteinischen Insel Nordstrand ist die Theresienkirche ausgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf ca. 20000 Euro. Da es sich hierbei ja weder um eine Synagoge noch um eine Moschee handelte, interessierten sich hierfür auch nur regionale Medien, und auch die machten kein großes Geschrei.

Nun überführte die Polizei den Brandstifter, einen elfjährigen Ausländerjungen. Er hatte in das Gästebuch der Kirche geschrieben: „Lieber Allah, ich möchte, daß ich wieder nach Hause komme." Prompt ist nicht mehr von einer Missetat, sondern von einem Unglück die Rede.

Hätte der Täter kurze Haare und einen deutschen Pass gehabt, wäre Nordstrand sicher mit einer Lichterkette umstellt worden.

167 : 3

In der UNO-Vollversammlung stimmten 167 Staaten (inklusive aller EU-Staaten) für ein Ende des US-Handelsembargos gegen Kuba. 3 Staaten stimmten dagegen: die USA, die Marshall Islands und Israel.

Das Embargo bleibt aufrecht.

Damit Ihr wisst, wer die Welt regiert!

Prozeßgeschehen

Neue Tendenzen in der Rechtsprechung zu § 86 a StGB ?

Das Amtsgericht Tiergarten in Berlin hat einen Mann vom Vorwurf des § 86 a StGB freigesprochen. Dem Mann war vorgeworfen worden, Schmuckanhänger mit der Sigrune zum Zwecke des Verkaufes vorrätig gehalten und angeboten zu haben. Das Gericht kam zu der Überzeugung, dass die Sigrune in seiner Verwendung als kultisches und esoterisches Symbol nicht mehr als Kennzeichen der Hitler-Jugend zu werten sei. In Betracht komme ohnehin nur ein zum Verwechseln ähnliches Kennzeichen. Nachdem die Verteidigung eine Reihe von Büchern, Spielen und anderen Gegenständen beigebracht hatte, die von bekannten Verlagen - etwa dem Heyne-Verlag - vertrieben werden, gelangte das Gericht zu der Auffassung, dass ein Gebrauch dieser Rune nicht strafbar sein könne, wenn diese nicht in seiner konkreten Anwendung eindeutig als Symbol der Hitler-Jugend gebraucht werde.

Wenn das Urteil Rechtskraft erlangt, werden wir zu diesem Thema weiter berichten.

Ein weiteres Urteil - hier des AG Dresden - zielt hinsichtlich der Strafbarkeit von Totenkopf-Symboliken als Kennzeichen der SS/Waffen-SS in eine ähnliche Richtung:

Der Rechtsprechung des OLG Dresden zu § 86 a StGB (Gaudreieck) folgend, sprach das Gericht den Angeklagten zum einen deshalb frei, weil die Totenkopfsymbolik in derartig vielen Versionen im Allgemeingebrauch stünde, dass der nicht mit speziellen Kenntnissen ausgestattete Betrachter nicht erkennen kann, ob es sich um eine Totenkopf-Symbolik der SS oder Waffen-SS handelt. Zum anderen führte das Gericht aus, dass es eine besondere, also kennzeichnende Totenkopf-Symbolik der SS nicht gäbe. Hier konnte die Verteidigung nachweisen, dass bei der SS mehrere, deutlich differierende Versionen gebräuchlich waren. Das Gericht folgte dieser Rechtsauffassung. Auch hier ist das Urteil noch nicht rechtskräftig.

Übrigens: Auch wegen der Wolfsangel wurde der Angeklagte aus Rechtsgründen freigesprochen.

Aus der HNG-Arbeit

Wichtig!

Leider entsteht der HNG immer noch ein erheblicher Kosten- und Arbeitsaufwand, da viele Kameraden ihren Dauerauftrag für die Mitgliedsbeiträge noch nicht geändert haben. Hierauf wurde auch schon eindringlich in der JHV von der Vorsitzenden hingewiesen. Die neuen Beiträge findet ihr im Heft. Die Kameraden, welche dem immer noch keine Beachtung schenken, werden demnächst in der Schwarzen Liste

Schwarze Liste

Vorstand und Schriftleitung erinnern daran, daß die **Mitgliedsbeiträge und Abonnementgebühren** für das neue Jahr fällig geworden sind! Folgende Mitglieder, Abonnenten sind seit Monaten im Zahlungsverzug:

Brühl, Detlef
Bartel, Christian
Berger, Rico
Beyer, Mandy

Büttner, Bernd Michael
Cabrol, Daniel
Dorn, Jörg
Dußmann, Florian
Frank, Oliver
Gehrke Jasna Yvonne
Güttler, Thomas
Haidinger, Karin
Härtel, Carsten
Heckwolf, Horst
Hollo, Daniela
Hintze, Florian
Hoffmann, Manuela
Hoffmann, Martin
Janke, Michael
Jaklin, Oliver
Jost, Frank und Silke
Kankel, Skadi
Krause, Roberto
Kalla, Siegfried
Kraus, Markus
Kossmann, Werner
Köhler, Michael
Lautenschläger, Markus
Mayer, Björn
Mietling, Jan
Nitz, Fabian
Neelsen, Andy
Norman, Cindy
Naumann, Michael
Pellowski, Tim
Puschner, Sven
Reiher, André
Roßlein, Peter
Sachse, Thomas
Scherl, Sebastian
Scheel, Martin
Schulz. Nadin
Streit, Sebastian
Schober, Sonja
Stelter, Andrew Ron
Scheller, Frank
Schulz, Thomas
Schnorr, Christian
Thiel, Michael
Tullus, Enrico
Treppe, Oliver
Walk, Detlef
Wego, Matthias
Wierz, Jennifer

Hinweis zur Schwarzen Liste: Säumige Zahler werden nicht kostenaufwendig über den Postweg, sondern direkt über die **Schwarze Liste** gemahnt. **Beachtet bitte die Umstellung auf EURO und die neuen Mitgliedsbeiträge! Die Beträge werden zur Vermeidung von aufwendiger Buchungsarbeit aufgerundet!**

Gruß und Dank



Danke!

...sagt der Vorstand der HNG
allen Kameradinnen und Kameraden,
insbesondere Dr. J. F. Ja, Dr. K. Br., G. B., Dr. Wi., Ch. Ma., Kameradschaft München, Kameradschaft Maritta, Freie Kräfte Westsachsen, Schlesische Jungs Nisky, P. H., New Down Streetwear, Kameradschaft Anklam, Freiheitswille, Nordisches Hilfswerk, M. Thi., Kameradschaft Hochsauerland, Kameradschaft H.S. Franken (U. Sch.), Kameradschaft Bremen und E. Sch. für ihre Geld- und Sachspenden, mit denen sie die aktive Gefangenenhilfe unterstützt haben.

Bitte unbedingt beachten:

Folgende neue Mitgliedsbeiträge gelten ab Januar 2002 (entsprechend der alten Beiträge in DM):

72 DM / 37 Euro
60 DM / 31 Euro
50 DM / 26 Euro
36 DM / 19 Euro
24 DM / 13 Euro
18 DM / 10 Euro
12 DM / 7 Euro
6 DM / 4 Euro

Zur bevorstehenden Hochzeit am 20.04.2002 gratuliert die HNG den Kameraden

Christina und Meik Hagen

Die besten Heilsgrüße für den weiteren Lebensweg

Über die Geburt ihres 3. Kindes freuen sich die Kameraden Madlen und Lutz Willert



Eyk-Martin
(23.03.2002)

Den stolzen Eltern gratulieren Vorstand und Schriftleitung der HNG von ganzem Herzen

Das Ketzerbrevier



Götterbote 4/02:

Was zweifelst Du? Da droben stehn die Sterne!
Solang sie leuchten gibt es einen Gott.
Den Tapf'ren nah ist er, den Feigen furchtbar ferne
- zeigt uns den Weg trotz Häscher und Schafott.

Was zweifelst Du? Wenn wir die Hände heben,
uns keine Macht mehr von der Freiheit trennt.
Dem Schicksal trotzen wir und kämpfen für das Leben,
das Sonnenrad strahlt uns vom Firmament.

B. S.

Bitte hier abtrennen und einsenden an:
Ursel Müller, Sägewerk 26, D - 55124 Mainz-Gonsenheim

ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Hilfsgemeinschaft für nationale politische Gefangene (HNG) e.V. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Bestätigung dieses Antrages.

Von der Satzung des Vereins habe ich Kenntnis genommen.
Die Satzung soll mir zugeschickt werden. (Nichtzutreffendes bitte streichen).

NAME: VORNAME:

GEBURTSTAG: GEBURTSORT:

WOHNORT: STRASSE:

BERUF: TELEFON:

DATUM: UNTERSCHRIFT:

Es könnte von Vorteil sein, wenn Sie uns die Anschrift des/der nächsten Angehörigen mitteilen.
NAME und ANSCHRIFT: